

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1996)

Artikel: Lesen in Bremgarten
Autor: Ehrensperger, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lesen in Bremgarten

VON HEIDI EHRENSPERGER

Zum Beispiel Lesezirkel

Dieser Lesezirkel ist nur ein Beispiel, herausgegriffen aus dem Freiamt; es gab und gibt mehrere solcher Lesegruppen.

Gegründet wurde der Lesezirkel 1986 von Susanne Weibel und Margrit Schaller. Beide fanden, es wäre schön, in einem Kreis von Leuten das Gelesene zu besprechen. Sie machten einen entsprechenden Aushang in Bremgarten: Nur eine Person fand sich so am ersten Abend ein. Die andern Teilnehmenden, die unterdessen seit vielen Jahren dabei sind, kamen dank Mund-zu-Mund-Propaganda. Beruflich ist es eine ganz gemischte Gruppe, einige beschäftigen sich täglich mit Büchern, andere lesen einfach sehr gerne. Pro Monat wird ein Treffen vereinbart, bis dann haben alle das gewählte Buch gelesen.

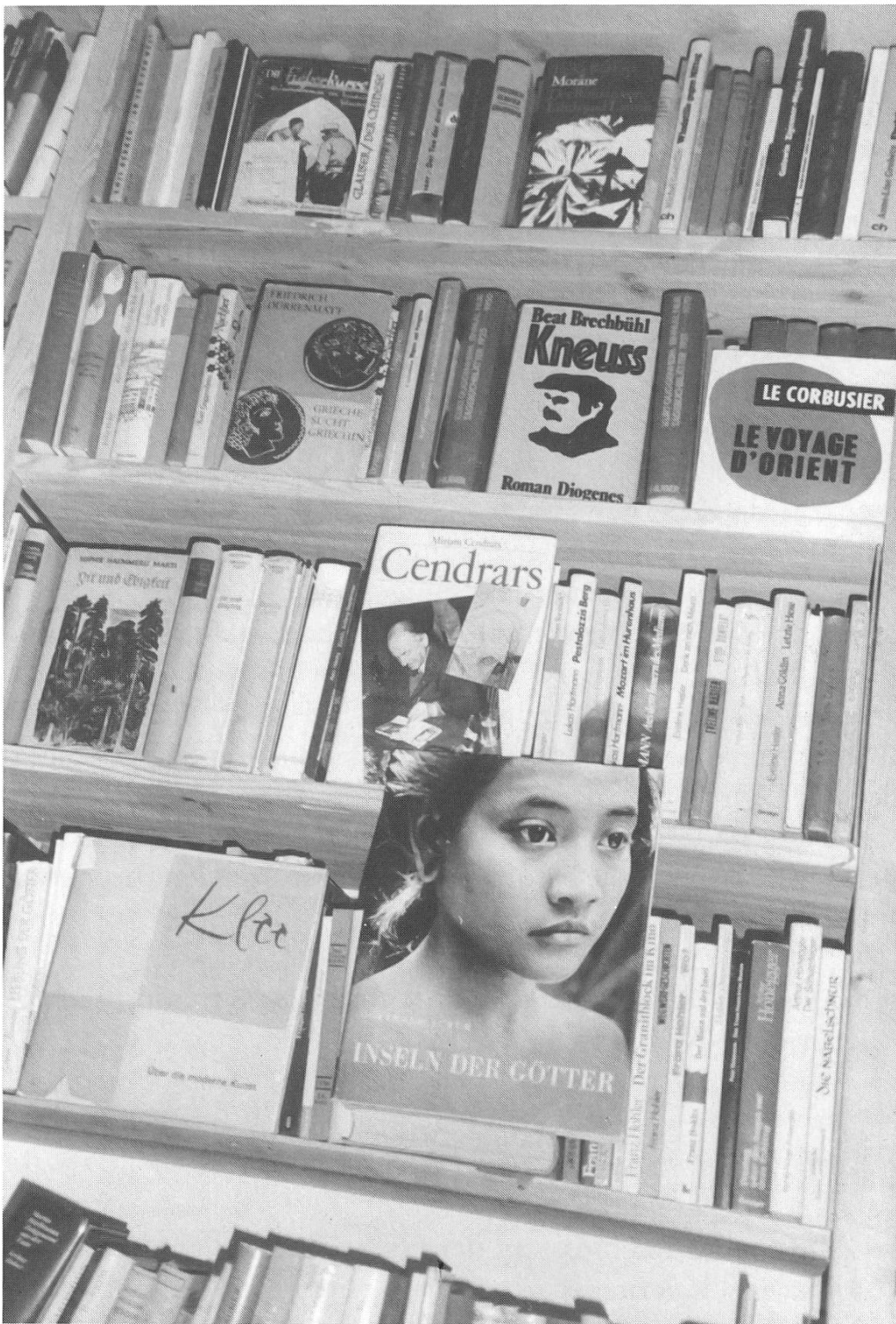
Bei der Auswahl des nächsten Buches reden alle mit, gewählt werden deutschsprachige Bücher, Belletristik meistens. Oft sind es Schweizer Autorinnen und Autoren, Texte, die den Zweiten Weltkrieg behandeln, Literatur, die einer Teilnehmerin in den Ferien begegnet ist, aktuelles Geschehen in Algerien oder Bosnien. Dazu kommen weitere Anregungen: von der Frankfurter Buchmesse genauso wie von Radio und Fernsehen. Auch schon hat der Lesezirkel eine Autorin eingeladen, um im persönlichen Gespräch noch Dinge zu ergründen, die man sonst nur vermuten kann. Spannend an jedem Treffen ist, wie das vereinbarte Buch ankommt; oft ergeben sich Kontroversen, die

aber als fruchtbar empfunden werden. Es geht darum, die Figuren oder eine Zeit zu verstehen, Bezüge herzustellen und davon zu lernen. Nicht Bildungszirkel im belehrenden Sinne, keine Ambitionen prägen diese monatlichen Treffen; nach der Diskussion über das Buch und der Wahl des nächsten hat auch das freundschaftliche Zusammensein Platz. Man trifft sich reihum privat bei den acht Teilnehmenden, deshalb erscheint dieser Zirkel nicht in der Öffentlichkeit.

Zum neunjährigen Jubiläum ist auch eine Reise geplant, die in eine Landschaft führen soll, die literarisch schon im eben gelesenen Buch «erlebt» wurde. Frühere Reisen führten ins Vorarlbergische (Robert Schneider: Schlafes Bruder) oder ins Emmental (Katharina Zimmermann: Die Furgge).

Bücher verkaufen in Bremgarten

«Den oft gehörten Satz: ‚Gelesen wird nicht mehr‘ kann ich gar nicht bestätigen», meint Annette Bösiger, die seit 1988 das Buch-Shopping im Bremgarter Sunne-Märt leitet. «Die tägliche Erfahrung zeigt das Gegenteil. Das Buch ist durch nichts zu ersetzen.» Sie glaubt, dass die Verdrängung des Buches durch elektronische Medien nur zum Teil stattfinden wird. Frau Bösiger stellt fest, dass in Bremgarten sehr viel gelesen wird und sie kann den Vergleich mit den andern Buch-Shopping-Filialen in der Agglomeration Zürich ziehen. Immer wieder kommt es vor, dass sich die Kundschaft hier in Bremgarten beraten lässt, nachdem sie sich in der Stadt in der Gross-Buchhandlung etwas umgesehen hat. Offensichtlich vermittelt die Stadt Zürich viele Anregungen durch Filme oder Ausstellungen. Von grosser Bedeutung sind die Bestsellerlisten und die Literatursendungen in Radio und Fernsehen. Hier scheinen vor allem Verrisse der Literatur-Kritik zum Kauf und zum eigenen Nachprüfen anzuregen!



Reichhaltiges Angebot und individuelle Beratung im Buch-Antiquariat von Paul Bader

Am beliebtesten ist offenbar in Bremgarten die Sparte Belletristik, dies bestätigt auch Urs Schenker, der aus Platzgründen nicht viele Bücher vorrätig haben kann, aber jedes lieferbare Buch bestellt. Bücher von Freiämter Autorinnen und Autoren, Schweizer Autoren überhaupt, werden sehr häufig verlangt. In seinem Geschäft in der Marktgasse sind lokale Publikationen sehr gefragt, der Freiämter Kalender natürlich und die Neu-jahrsblätter! Aber auch Bücher über Bremgarten und den Kanton Aargau, seien dies historische Nachschlagewerke oder Foto-bände.

Frau Bösiger erwähnt, dass neben der wirklich grossen Stammkundschaft auch immer wieder Unentschlossene kommen, die dann gerne von der Beratung Gebrauch machen. Wie schafft es eine Buchhändlerin, immer à jour zu sein und sich von diesen ungezählten Neuerscheinungen ein Bild zu machen? Nur durch eines: Lesen, zuhause lesen – Bücher, Fachprospekte und – Fachzeitschriften, dazu der Austausch mit allen im Laden arbeitenden Buchhändlerinnen... Und wie interessiert in Bremgarten das weite Feld der Esoterik? In unseren Breitengraden eine der stärksten Warengruppen, in Bremgarten ebenfalls vertreten. Frau Bösiger bestätigt, dass die Auswahl hier besonders schwer ist, und sie betont die Wichtigkeit des Erfahrungsaustauschs mit den Kundinnen.

Während des Gesprächs mit Frau Bösiger gehen die verschiedensten Bücher über den Ladentisch, auch fremdsprachige Bücher und -Wörterbücher.

Besuch im Antiquariat von Paul Bader an der Pfarrgasse

Im «Schwarzs Schloss» an der Pfarrgasse hat Paul Bader sein Antiquariat eingerichtet – «Öffnungszeiten nach Vereinbarung» steht auf dem Schild. Wie finden die Bücher zu ihrer Leserschaft? Paul Bader, Antiquar mit langjähriger Erfahrung, ver-

schickt seinen ausserordentlich gut sortierten und spezialisierten Katalog in der ganzen Schweiz an Interessierte. Wer Paul Bader anruft, kann in der Pfarrgasse verweilen und sich individuell beraten lassen. Die Spezialitäten dieses Antiquariates sind deutlich ersichtlich: Schweizer Literatur, Kunst und Fotografie aus der Schweiz, deutsche Erstausgaben, darunter auch bibliophile, dazu Exil- und Emigrationsliteratur. «Es ist nicht Patriotismus, der mich zur Schweizer Literatur brachte, sondern die Überzeugung, dass sich hier so viel Qualität finden lässt, die zu Unrecht verkannt wird», sagt Bader. Namen wie Guggenheim, Humm oder Zollinger sind Beispiele dafür.

Schnellebige Trends gibt es im Antiquariat weniger, eher bleibende Werte und Qualität, die sich auch nach Jahren zeigt, wie zum Beispiel in den Büchern Hermann Hesses, die einen guten Platz in Paul Baders Antiquariat haben. Paul Bader kennt sich in seinen Spezialgebieten aus wie in einem wohlsortierten Kräutergarten; er weiss, was zu was passt und welche Bezüge sich wo herstellen lassen.

Heidi Ehrensperger
Erwachsenenbildnerin,
Bremgarten